

Libertarismus

Libertarismus (lat. *Libertas* ‚Freiheit‘) ist eine politische Philosophie, deren unterschiedliche Strömungen alle vom Prinzip des Selbsteigentums (*self-ownership*) ausgehen und für eine Abschaffung oder Beschränkung des Staates eintreten. Wie Liberale betonen auch Libertäre, dass jedes Individuum das Recht dazu habe, das zu tun, was immer es möchte, solange dadurch die Freiheit anderer Individuen nicht verletzt werde. Charakteristisch für den extremeren Libertarismus ist, dass er seine politische Philosophie auf der Fundamentalkategorie der Locke'schen Eigentumsrechte begründet.^[1] Unterscheiden lassen sich unterschiedliche libertäre Strömungen vor allem in ihren Ansichten über den Staat (Minimalstaatskonzeption vs. Anarchismus) und über Eigentumsrechte sowie in ihrer naturrechtlichen oder utilitaristischen Begründung individueller Freiheit. Insbesondere wird innerhalb des Libertarismus zwischen linken und rechten Strömungen unterschieden, die sich durch unterschiedliche Auffassungen über die Grenzen und den Erwerb von Eigentumsrechten unterscheiden.^[2] Vor allem im 19. und im frühen 20. Jahrhundert wurde die Bezeichnung *libertär* für anarchistische und gildensozialistische Positionen benutzt und wird auch heute noch so verwendet. Dieser Artikel behandelt vornehmlich die Mitte des 20. Jahrhunderts in den USA aufgekommene politische Philosophie.



Die Freiheitsstatue ist ein häufig verwendetes Symbol libertärer Parteien, Medien und Gruppen

Geschichte

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde unter Libertarismus (*libertarianism*) in England die philosophische Auffassung von der Willensfreiheit verstanden.^[3] Die erste politische Verwendung des Ausdrucks „libertär“ stammt von dem Anarchisten Joseph Déjacque, der den französischen Ausdruck *libertaire* 1857 in einem Brief an Pierre-Joseph Proudhon benutzte.^[4] In Europa wurde der Ausdruck lange Zeit synonym zu Anarchismus verwendet.

Seit Mitte der 1950er Jahre vollzieht sich insbesondere in den Vereinigten Staaten ein Bedeutungswandel des Begriffs von anarchistischen Inhalten hin zu anarchokapitalistischen Vorstellungen. So bezieht sich *libertarian* deshalb in der Regel auf „kapitalistische“ Libertäre.^[5] Diese Bedeutungsverschiebung ist jedoch nicht unumstritten. So bezeichnete sich unter anderen der amerikanische Anarchist Noam Chomsky wiederholt als *libertarian socialist*, wobei er den Bedeutungswandel des Begriffs stets kritisiert.^[6] Obwohl diese Richtung sich in der Tradition des amerikanischen Individualanarchismus sieht, wie er vor allem von Henry David Thoreau und Benjamin Tucker geprägt wurde, unterscheidet sich der neue, US-amerikanische Libertarismus vom Anarchismus durch eine grundsätzliche Befürwortung von Privateigentum.

Die in diesem Sinn als „libertär“ bezeichnete Philosophie beruft sich auf den Liberalismus der Aufklärung. Zentral sind die Eigentumstheorie von John Locke sowie die moralische und ökonomische Lehre von Adam Smith.

Die Ursprünge des heutigen Libertarismus als eigenständige Philosophie und Bewegung liegen im frühen 20. Jahrhundert. In dieser Zeit verschob sich der Fokus der Verfassungsentwicklung von negativen Abwehrrechten und bürgerlicher Privatautonomie hin zu Emanzipation von Minderheiten und Sozialstaatlichkeit. Diese Entwicklung wurde vor allem von der Bürgerrechtsbewegung in den USA und den Sozialisten und Sozialdemokraten in Europa vorangetrieben. Anders als im 19. Jahrhundert sollte die Regierung sich nicht länger nur auf die bloße Sicherstellung der Rechte beschränken („Nachtwächterstaat“), sondern aktiv in die Gesellschaft eingreifen, um soziale Gerechtigkeit

sicherzustellen. Das Wort „liberal“ wurde in englischsprachigen Ländern zwischen 1920 und 1940 daher immer mehr mit linker Politik in Verbindung gebracht, welche die liberale Minimalstaatsphilosophie ablehnte und Freiheit im Sinne positiver Freiheit stärker auf soziale und kulturelle Emanzipation von Benachteiligten abzielte.

Vor diesem Hintergrund kam es zu einer Rückbesinnung auf den klassischen Liberalismus. Zusätzlich flossen Positionen der Österreichischen Schule der Ökonomie ein, die Kollektivismus als gemeinsame und verbindende Basis sowohl des Nationalsozialismus als auch des Sozialismus ansah und die Auffassung vertrat, dass jeglicher Kollektivismus den westlichen Wertmaßstäben fundamental zuwider laufe. Diese Schule umfasste u. a. Ludwig von Mises und Friedrich August von Hayek. Von Liberalen wird die libertäre Bezugnahme auf Mises und Hayek kritisiert. Mises hat den Liberalismus deutlich gegen den Anarchismus und seine Staatsfeindlichkeit abgegrenzt,^[7] und auch Hayek hat auf die freiheitswahrende Funktion des Rechtsstaates („rule of law“) verwiesen, die in einer anarcho-libertären Gesellschaft nicht mehr erfüllt werden könnte.^[8]

Überblick

Wegen der zahlreichen unterschiedlichen Strömungen und Positionen lässt sich eine einheitliche Theorie des Libertarismus nicht darstellen, sondern lediglich unterschiedliche Varianten des Libertarismus.^[9] Von Libertären wird der Libertarismus oft als Form des Liberalismus charakterisiert, in der die Forderung nach individueller und negativer Freiheit bis zur Wurzel gedacht wurde. Staatlicher Herrschaft und demokratischer Gesetzgebung stehen Libertaristen skeptisch bis ablehnend gegenüber.

Innerhalb des Libertarismus existieren einige unterschiedliche Strömungen, die einander zum Teil nicht als „libertär“ anerkennen. Ein von allen Gruppen des Libertarismus geteiltes grundsätzliches Postulat ist, dass jeder Mensch nur sich selbst gehört und nicht der Gemeinschaft (Selbsteigentum).^[10] Die meisten Libertären erkennen keine positiv definierten Rechte wie etwa das Recht auf Nahrung, Obdach oder Gesundheitsfürsorge an, sondern nur negativ definierte Freiheiten, wie die Freiheit, *nicht* angegriffen, missbraucht, beraubt oder zensiert zu werden. Soziales Handeln und Solidarität entstehen nach Einschätzung der libertären Philosophie nicht mit juristischem Druck, sondern durch ethische oder sachdienliche (wirtschaftliche, soziale etc.) Erwägungen. Libertäre halten staatlich geplante soziale Maßnahmen für kontraproduktiv und daher im Ergebnis auch für unsozial.

Beispiele für verschiedene Richtungen innerhalb des Libertarismus

Minarchismus und Anarchokapitalismus

Bestimmte Vertreter des Libertarismus, die Anarchokapitalisten (auch „Marktanarchisten“, „Anarcholiberale“ und „Anarcho-Libertäre“ genannt) oder auch politische Voluntaristen, lehnen den Staat insgesamt als nicht legitime (weil unfreiwillige) Zwangsorganisation ab. Libertäre legen das Selbstbestimmungsrecht des Individuums so aus, dass es völlig frei in seinem Handeln und im Gebrauch seines Privateigentums sein sollte, solange die Rechte von niemand anderem verletzt werden. Insofern stimmen sie mit dem klassischen Liberalismus überein. Erhebliche Unterschiede bestehen aber in den Ansichten darüber, wie dem Recht in Konfliktfällen Geltung verschafft werden soll: Hier verläuft eine Trennlinie zwischen Anhängern eines den Rechtsstaat garantierenden Minimalstaates (Minarchismus) und den Anarchokapitalisten, die den Staat als illegitime Herrschaftseinrichtung komplett ablehnen (Anarchismus).



Einige anarchokapitalistische Gruppen verwenden die gold-schwarze Flagge als Symbol (z. B. *AnarkoKapitalistisk Front* Schwedens)

Paläolibertarismus

Der Paläolibertarismus ist eine Strömung des amerikanischen Libertarismus, welche von Lew Rockwell und Murray Rothbard begründet wurde. Er hat sein intellektuelles Zentrum im Umfeld des amerikanischen Ludwig von Mises Institute. Der Paläolibertarismus vereinigt radikalen Liberalismus in Wirtschaft und Politik mit institutionellem und kulturellem Konservatismus im gesellschaftlichen Bereich. Wichtige Quellen für die Perspektiven des Paläolibertarismus auf Wirtschaft, Kultur und Staatswesen sind die Österreichische Schule der Ökonomie und die amerikanische politische Tradition des antifederalism (im europäischen Sinne: Antizentralismus). Etliche, jedoch nicht alle, Paläolibertäre sind auch Anarchokapitalisten. Der Paläolibertarismus hat gewisse inhaltliche Überschneidungspunkte mit dem Konservatismus. So argumentiert beispielsweise Lew Rockwell, dass eine libertäre Gesellschaft bestimmte gesellschaftliche Institutionen und moralische Standards bräuchte, um das Individuum vor dem Staat zu schützen. Solche (auch informellen) Institutionen seien unter anderem kulturelle Normen, Religion, bürgerliche Moral und gesellschaftliche (naturegegebene) Autorität.^[11] Ähnliche Einschätzungen bezüglich der Wichtigkeit gesellschaftlicher Institutionen findet man allerdings schon in vielen Klassikern des Liberalismus und Konservatismus, so u. a. bei Friedrich von Hayek oder Edmund Burke. Wie ein Großteil des libertären Spektrums tritt der Paläolibertarismus für Dezentralisierung und eine nicht interventionistische Außenpolitik ein, also gegen eine militärische Einmischung in auswärtige Konflikte und Staaten, wie z. B. den Afghanistaneinsatz oder den Irakkrieg.

Neolibertarismus

Als Neolibertarismus wird eine Richtung des Libertarismus bezeichnet, welche mit dem amerikanischen Neokonservatismus verknüpft ist. Im Gegensatz zu den meisten Libertären befürworten sie eine interventionistische und auch mit militärischen Mitteln operierende Außenpolitik zum Zwecke der nationalen Verteidigung, u. a. damit auch den Krieg gegen den Terror. Da ihre konkrete Politik inkrementalistisch geprägt ist, werfen andere Libertäre ihnen Inkonsequenz und Verrat der libertären Ideen vor.

Linker Libertarismus

Des Weiteren hat sich in den letzten Jahren aus der amerikanischen libertären Tradition heraus eine ihr untergeordnete Richtung entwickelt, die den Libertarismus als linke Philosophie versteht und Potential für eine breitere Unterstützung des Libertarismus in der traditionellen Linken sieht.^[12] Zu den Vertretern eines linken Libertarismus gehören etwa Hillel Steiner, Peter Vallentyne und Michael Otsuka.^[13] Diese linkslibertäre Diskussion knüpft sowohl an die liberale Tradition als auch an anarchistische Positionen an. Ein Unterschied zum Anarchismus besteht darin, dass Linkslibertäre nicht für eine Abschaffung des Eigentums eintreten, sondern für eine gerechtere Verteilung der natürlichen Ressourcen.^[14] Linkslibertäre Mutualisten wie Kevin Carson verstehen sich als anti-kapitalisch und machen freie Marktwirtschaft gegen das Zusammenwirken von großen Unternehmen und Regierungen stark.^[15] Chris Sciabarra entwickelt einen dialektischen Libertarismus und wendet sich gegen den Paläolibertarismus, da eine libertäre Wirtschaftsordnung nicht mit einer konservativen Gesellschaftspolitik zu vereinbaren sei.^[16]

Technolibertäre

„Techno-Libertarians“ wie John Perry Barlow beschäftigen sich vor allem mit der Regulierung des Cyberspace und wenden sich gegen geistiges Eigentum. Besonders im Bereich der Internet-Politik haben sein Techno- oder Internet-Libertarismus und die Vorstellung einer Electronic Frontier (deutsch: *Elektronische Grenze*) während der Boomphase des Internets in den 1990er Jahren starken Einfluss ausgeübt, der aber in der augenblicklichen Konsolidierungsphase merklich schwindet. Ein wichtiges Dokument dieser Strömung ist die Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace von Barlow als Mitgründer der Electronic Frontier Foundation.

Philosophie

Eigentum

Für prominente Libertäre wie Rothbard und Jan Narveson läuft individuelle Freiheit auf Eigentumsrechte an sich selbst und an materiellen Gütern hinaus.^[17]

Hinsichtlich der Berechtigung zu und des Erwerbs von privatem Eigentum gibt es innerhalb des Libertarismus unterschiedliche Auffassungen. Libertäre machen geltend, dass in der freien Gesellschaft, die sie für sich anstreben, Eigentum nur das Ergebnis freiwilliger Interaktion und keine politische Doktrin sein könne.

Umstritten ist unter Libertären, inwiefern aus dem Prinzip des Selbsteigentums notwendig auch das Recht auf Privateigentum an materiellen Ressourcen folgt. Während viele Anarchokapitalisten unter Berufung auf Robert Nozick von einem naturrechtlich begründeten Eigentumsrecht ausgehen, bestreiten Linkslibertäre wie Hillel Steiner, Peter Vallentyne und Michael Otsuka, dass das Selbsteigentumsprinzip absolute Rechte auf Privateigentum an externen Gütern, insbesondere Land, begründen kann.^[18]

Im Gegensatz zu modernen Eigentumstheorien, die zumeist von einem Bündel von Rechten ausgehen, die differenziert auf unterschiedliche Berechtigte aufgeteilt werden können, verstehen Libertäre wie Nozick oder Rothbard das Eigentum als absolutes und exklusives Recht, über eine Sache zu verfügen. Unter Libertären herrschen unterschiedliche Auffassungen darüber, inwiefern Eigentum an intellektuellen Ressourcen begründet werden kann.^[19]

Kritisch eingewendet wird oft gegen anarchokapitalistische Eigentumstheorien, dass Eigentum in einer Massengesellschaft nur durch einen Rechtsstaat als Gewaltmonopolist garantiert werden könne.^[20] Der Eigentumsbegriff (sofern er Gerechtigkeit in dem Sinne einschließt, dass sich der Eigentümer sein Eigentum in irgendeiner Weise „verdient“ oder „erarbeitet“ haben soll) setzt in dieser Sichtweise das Vorhandensein eines Staates notwendigerweise voraus, um in einer Massengesellschaft überhaupt sinnvoll zu sein. Minarchisten würden dieser Position zustimmen, während Anarchokapitalisten darauf verweisen, dass im Verhältnis der Staaten zueinander eine ebensolche Situation besteht, dass es keinen obersten Gewaltmonopolisten gibt und friedliches Zusammenleben inklusive Eigentumsschutz offensichtlich möglich ist.

Staat

Libertäre lehnen eingreifende Staatswesen grundsätzlich ab und fordern eine Reduktion des Staates auf seine Funktion zur Sicherstellung der Grundfreiheiten oder sogar eine völlige Abschaffung des Staatswesens.

Einige Libertäre sind Minarchisten, d.h. sie betrachten einen minimalen Staat mit einer minimalen Steuerquote als notwendiges Übel für das Aufrechterhalten öffentlicher Institutionen zum Schutz von Bürgerfreiheiten und Eigentumsrechten, beispielsweise der Polizei, eines freiwilligen Militärs ohne Wehrpflicht und öffentlicher Gerichte.

Im Gegensatz dazu betrachten Anarchokapitalisten – wie z. B. David D. Friedman oder Murray Rothbard – den Staat selbst als überflüssig bzw. verwerflich. Sie lehnen staatliche Steuern, das staatliche Gewaltmonopol und staatliche Gesetzgebung vollständig ab und befürworten eine Gesellschaft, in welcher diese Aufgaben an private Organisation delegiert sind. Sie argumentieren im Gegensatz zu den Minarchisten, dass jedes Staatswesen nicht in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden kann und sich zwangsläufig zu einem despotischen Zwangssystem hinentwickelt.

Die politischen Positionen von Minarchisten und Anarchokapitalisten zu aktuellen Mainstreamthemen scheinen sich häufig zu überlappen, da beide Pole existierende Staatswesen als zu intrusiv betrachten. Einige libertäre Philosophen



Der sumerische Schriftzug Ama-Gi für das Wort „Freiheit“ ist ein oft verwendetes Symbol Libertärer

wie Tibor R. Machan sehen in beiden Polen keinen wirklichen effektiven Unterschied.

Eine neuere Bildung ist Paläoliberalismus, der Libertarismus und Paläokonservatismus zu vereinigen versucht.

Naturrecht und Konsequentialismus

Libertäre wie Robert Nozick und Murray Rothbard sehen die Rechte auf Leben, Freiheit und Eigentum als Naturrechte, d.h. aus sich selbst begründet. Direkt oder indirekt gehen ihre Ansichten auf die Schriften von David Hume und John Locke zurück. Ayn Rand, eine andere Autorin mit großem Einfluss auf den Libertarismus, sah diese Philosophie im Naturrecht begründet. Wegen des apriorischen Charakters der Normen wird dem Libertarismus der Vorwurf des Fundamentalismus entgegengehalten.^[21]

Einige Liberale wie z. B. Milton Friedman, Ludwig von Mises oder Friedrich Hayek leiteten Eigentumsrechte und Vertragsfreiheit aus konsequentialistischen Überlegungen ab.^[22] Liberalismus ist aus ihrer Sicht die effektivste Wirtschaftspolitik, um Wohlstand und Reichtum für alle Individuen der Gesellschaft zu schaffen und zu erhalten. Sie sehen auch Gewaltanwendung in einigen Notfällen als gerechtfertigt an. Libertäre wie Jan Narveson leiten ihre Philosophie aus dem Vertragsrecht ab – rational handelnde Menschen würden sich auf diese Rechte als Grundlage ihrer Interaktion einigen.

Politik

Viele Libertäre gehen davon aus, dass eine Organisation der Gesellschaft nach dem Marktprinzip letztlich die stabilste Form der Gesellschaft mit dem größtem Wohlstand für alle nach sich zieht. Sie fordern daher ein völliges Laissez-faire sowohl im Bereich der Wirtschafts- und der Gesellschaftspolitik. Generell vertreten sie die Ansicht, dass Aufgaben durch den Marktmechanismus besser und günstiger gelöst werden, als es durch Staaten jemals möglich wäre. So befürworteten sie beispielsweise Freihandel und Bankfreiheit. Mit der Auffassung, dass der Marktmechanismus grundsätzlich zu besseren Ergebnissen kommt, als es durch staatliche Eingriffe möglich sei, widersprechen sie der herrschenden ökonomischen Meinung. Nicht zuletzt daher ist im Libertarismus die von der herrschenden Meinung abweichende Österreichische Schule populär.

Sie betrachten jede Form staatlichen Eingreifens in die Wirtschaft, etwa durch Einschränkung der Vertragsfreiheit oder Steuern (Steuern sind Diebstahl), als illegitime „Enteignung“. Eine Ausnahme sind die Anhänger Henry Georges (sog. *Geolibertarians*), die eine Steuer auf den Grundbesitz für notwendig erachten.^{[23][24]} Bekämpft wird auch das Eingreifen des Staates in das Privatleben der Menschen, etwa durch staatliche Überwachung oder Wehrpflicht.

Die Zurückweisung und Beschränkung staatlicher Macht fußt in der Auffassung, dass der Staat eine Ansammlung egoistischer Individuen sei, welche die ihnen zur Verfügung stehende Macht zuallererst zur eigenen Bereicherung nutzten. Libertäre werfen politischen Gegnern häufig „Staatsfetischismus“ vor, da diese dem Staat ausufernde Macht zugeständen, ohne den praktizierten Machtmissbrauch durch Politiker zu überdenken. Anderen politischen Richtungen, welche wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Aufgaben durch einen zentral geleiteten Staat bewältigen wollen, werfen Libertäre dementsprechend häufig Staatsgläubigkeit vor: Es sei ein Irrtum, dass der Staat durch zentrale Planung und Intervention Probleme lösen könne. Tatsächlich dienten staatliche Interventionen nur den Interessen von Lobbys, und durch die Fehlallokationen in Folge unzureichender Information, kombiniert mit zu großer Macht, würde Menschen Schaden zugefügt werden.

Im Gegensatz zur gängigen Meinung, dass die heutige Weltordnung „kapitalistisch“ oder „neoliberal“ dominiert sei, betrachten viele Libertäre das derzeitige globale Staatensystem als sozialistisch und sehen eine generelle Tendenz zu Totalitarismus und Kollektivismus. Dementsprechend wird beispielsweise die Globalisierung als Selbstentfaltung weltweit vernetzter Wirtschaftsakteure verstanden, welche autoritäre Staaten durch Protektionismus einschränken wollten, um ihre eigene Macht zu erhalten.

Die meisten Libertären sind skeptisch gegenüber einer rechtsstaatlich uneingeschränkten bzw. wenig eingeschränkten Demokratie. Einige lehnen sie als Regierungsform ab. So kritisiert der Ökonom Bryan Caplan irrationales Wählerverhalten in der Demokratie. Hans-Hermann Hoppe befürwortet „Freiheit statt Demokratie“ und sieht die Monarchie gegenüber der Demokratie als geringeres Übel an.

Verbreitung

In den Vereinigten Staaten sind einige Befürworter des kapitalistischen Libertarismus durchaus einflussreich und politisch aktiv. Sie sehen sich selbst jenseits eines politischen „Rechts-links“-Schemas und sind vor allem in der *Libertarian Party* vertreten, der (mit großem Abstand) drittstärksten Partei nach den Demokraten und Republikanern. Allerdings gibt es Libertäre auch in den großen Parteien, vor allem bei den Republikanern, wie Ron Paul, der auch für die *Libertarian Party* als Präsidentschaftskandidat kandidierte.

Costa Ricas Movimiento Libertario (Libertäre Bewegung) ist eine libertäre Partei in einem Entwicklungsland, welche ca. 10% der Sitze im Parlament Costa Ricas besitzt. Sie gilt als eine der ersten libertären Parteien welche substantiellen Einfluss auf nationaler Ebene eines Staates erhalten hat, obgleich dies nicht ohne Kontroverse geschah. Beispielsweise verlor Rigoberto Stewart, Mitgründer der Partei und Gründer des „The Limón REAL Project“ für die Autonomie einer Provinz Costa Ricas, und Direktor des INLAP^[25], einer libertären Denkfabrik, Unterstützung innerhalb der Partei und für sein Projekt. Einige führen dies darauf zurück, dass die Partei, während sie Geld von der deutschen Friedrich-Naumann-Stiftung erhielt, Kompromisse bezüglich ihrer libertären Position einging im Gegenzug für mehr Macht.^[26]



Logo der Libertarian Party

In Deutschland finden sich Libertäre in der FDP^[27]. Manche betrachten die FDP jedoch als zu sozialdemokratisch orientiert, um sich mit ihr zu identifizieren.^[28] Eine Publikation auf Grundlage eines rechtskonservativen Libertarismus ist die Zeitschrift „*eigentlich frei*“. Linke Libertäre finden sich bei den Grünen^[29], der Linken^[30] und der Piratenpartei.

Auch wenn sich einige Libertäre parteimäßig organisieren, werden Parteien von vielen anderen abgelehnt, da jede politische Organisation in ihren Augen zu Korruption und Machtmissbrauch führt.

Stellung im politischen Spektrum und Kritik

Libertäre betrachten sich selbst häufig als radikale Vertreter des Liberalismus und sehen sich weniger in Opposition zu gemäßigten Liberalen, sondern vielmehr als Untergruppe im Spektrum des politischen Liberalismus. Allerdings werden viele libertäre Positionen, etwa die Disponibilität von Menschenrechten und die Ablehnung demokratischer Institutionen, als illiberal angesehen.^[31] Insbesondere wird die Auffassung kritisiert, dass die konsequente Priorität, welche dem Eigentumsrecht und der Vertragsfreiheit eingeräumt wird, den konsensuellen Verzicht auf Grundrechte ermögliche. So könne sich in einer libertären Gesellschaft nach Auffassung von Nozick jeder selbst in die Sklaverei verkaufen. Ein entsprechender Vertrag müsse zwangsweise durchgesetzt werden.^[32] Allerdings existieren auch libertäre Entwürfe, nach denen es nicht zulässig ist, auf das Eigentum an sich selbst zu verzichten.^[33]

Wirtschaftlich steht der Libertarismus sowohl nationaler Politik als auch linker oder sozialistischer Politik entgegen. Libertäre halten nur ein minimales Eingreifen in die Wirtschaft für erträglich. In wirtschaftlichen Fragen sehen einige Libertäre Gemeinsamkeiten mit Konservativen und versuchen politische Allianzen mit ihnen zu bilden. Hierbei muss allerdings zwischen „konservativ“ im amerikanischen und im europäischen Sinn unterschieden werden. Während amerikanische Konservative ein schwaches Eingreifen des Staates in die Wirtschaft befürworten, was sich

größtenteils mit den Zielen libertärer Politik deckt, bezeichnet der Ausdruck „konservativ“ in Europa oft eine stärker sozialstaatlich ausgerichtete Politik, was in diesem Fall libertären Idealen diametral entgegensteht.

Gesellschaftspolitisch führt das Ideal des minimalen Staates zu Opposition sowohl gegenüber linken und sozialistischen als auch gegenüber rechten, konservativen und nationalistischen Gruppen. Gesellschaftliche Veränderungen von Seiten des Staates können aus libertärer Sicht keine positive Auswirkung auf die Individuen einer Gesellschaft haben, etwaige politische Maßnahmen dienen in Wahrheit lediglich Partikularinteressen und der despotischen Umsetzung von Ideologien.

Trotz dieses Nichtinterventionsprinzips haben Libertäre durchaus gesellschaftspolitische Ansichten. Das Spektrum reicht von Neokonservativen, welche im Rahmen einer freien Gesellschaft ein Leben nach entsprechenden Wertvorstellungen leben wollen (oder sogar eine Bedingung zwischen Libertarismus und Konservatismus sehen), bis hin zu polemisch als „Sex, Drugs and Rock-‘n’-Roll“-Libertären bezeichneten Individuen, welche die libertäre Gesellschaft als Voraussetzung für Meinungsfreiheit, sexuelle Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung sehen. Libertäre jeder Richtung lehnen jedoch die Umsetzung gesellschaftlicher Entwürfe durch Zwang und Indoktrination strikt ab.^[34]

Viele Libertäre wehren sich gegen eine Einordnung in das traditionelle politische Rechts-links-Schema, da sie sich sowohl zu konservativer und nationalistischer wie auch zu sozialistischer Politik in Opposition sehen. In ihren Augen besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen (extremer) linker und (extremer) rechter Politik.^{[35][36]}

Anstelle des Links-rechts-Spektrums bevorzugen einige Libertäre insbesondere in den USA ein zweidimensionales Feld, um politische Ansichten zu klassifizieren. Hierbei wird die Einstellung zur „persönlichen Freiheit“ auf der einen, und die „wirtschaftliche Freiheit“ auf der anderen Achse dargestellt, wobei diese von „absolut restriktiv“ bis „absolut liberal“ reichen. Dies findet sich im Nolan-Diagramm wieder, das von dem Libertären David Nolan^[37] gestaltet wurde und nach ihm benannt ist. Gemäß diesem Schema teilen Libertäre die Ansichten „Linker“ im gesellschaftlichen und „Rechter“ im wirtschaftlichen Bereich. Das Schema wird jedoch auch von Libertären kritisiert, da sie die Trennung zwischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen als eine Illusion betrachten. Viele bevorzugen wiederum selbst ein eindimensionales Schema, welches sich von libertärer bis zu anti-libertärer Politik erstreckt – Libertäre sehen in der Regel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen Linken und Rechten und im Extremfall Kommunisten und Faschisten.

Detmar Doering hält das libertäre Ideal einer Gesellschaft, die auf vollkommener Freiwilligkeit basiert, aus liberaler Sicht zwar für erstrebenswert, kritisiert aber, dass es kein reales Beispiel einer staatslosen Industriegesellschaft gebe und dass Staaten bisher aus Gründen wie Krieg, Bürgerkrieg oder ethnischen Spannungen verschwunden seien. Er legt dazu statistische Untersuchungen vor, dass in solchen instabilen Ländern weniger Freiheit und Rechtsordnung existiere als in stabilen Staaten. Ein gewaltsamer Übergang in eine nicht-staatliche Gesellschaft könne nicht funktionieren, da dazu eine stärkere Gewalt als die bisherige nötig sei, aus der sich wieder staatliche Macht bilden würde. Als Beispiel für solche Entwicklungen führt er die Französische Revolution an.^[38]

Literatur

Primärliteratur

- Roland Baader: *Das Kapital am Pranger: Ein Kompass durch den politischen Begriffsnebel*. ISBN 3-935197-45-4.
- Frederic Bastiat: *Der Staat – die große Fiktion*. Ott, Thun 2001, ISBN 3-7225-6918-4.
- Stefan Blankertz: *Das libertäre Manifest. Über den Widerspruch zwischen Staat und Wohlstand*. Edition Eigentümlich Frei, Grevenbroich 2001, ISBN 3-8311-1869-8. (online^[39], PDF-Datei; 1,96 MB)
- David D. Friedman: *Das Räderwerk der Freiheit. Für einen radikalen Kapitalismus*. BoD, Norderstedt 2003, ISBN 3-8330-0529-7.
- Murray N. Rothbard: *Eine neue Freiheit – Das libertäre Manifest*. 1999, ISBN 3-933631-08-4.
- Murray N. Rothbard: *Die Ethik der Freiheit*. 2000, ISBN 3-89665-086-6.

Sekundärliteratur

- David Boaz: *Libertarianism: A Primer*. Free Press, 1998.
- Norman P. Barry: *The New Liberalism*. In: *British Journal of Political Science*. Vol. 13, Nr. 1, Januar 1983, S. 93–123.
- Samuel Freeman: *Illiberal Libertarians: Why Libertarianism Is Not a Liberal View*. In: *Philosophy and Public Affairs*. Vol. 30, Nr. 2, Frühling 2001, S. 105–151.
- David D. Friedman: *libertarianism*. In: Steven N. Durlauf und Lawrence E. Blume (Hrsg.): *The New Palgrave – Dictionary of Economics*. 2. Auflage. Vol. 5, Palgrave Macmillan, New York 2008, doi:10.1057/9780230226203.0968^[40].
- Walter Horn: *Libertarianism and Private Property in Land: The Positions of Rothbard and Nozick, Critically Examined, Are Disputed*. In: *American Journal of Economics and Sociology*. Vol. 43, Nr. 3, Juli 1984, S. 341–355.
- Jan Narveson: *Libertarianismus. Eine Philosophische Einführung*. In: *Aufklärung und Kritik*. 2, 2004 (Online^[41]).
- Peter Mühlbauer: *Es klingt wie eine Mischung aus „liberal“ und „pubertär“*. In: *Telepolis*. 8. November 2000 (Online^[42]).
- Karl Widerquist: *A Dilemma for Libertarianism*. In: *Politics, Philosophy, and Economics*. 8, Nr. 1, 2009, S. 43–72 (Online^[43]).

Einzelnachweise

- [1] Julian Nida-Rümelin: „Philosophie und Lebensform.“ V&R 2010, S. 26.
- [2] Artikel „Libertarianism“ (<http://plato.stanford.edu/entries/libertarianism/>) in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.
- [3] „Libertarianism“ in: Henry George Collins (Hg), *A new universal etymological, technological, and pronouncing dictionary of the English language*, 1849.
- [4] Joseph Déjacque: *Letter to P. J. Proudhon* (<http://joseph.dejacque.free.fr/ecrits/lettrepjp.htm>) (französisch)
- [5] Karl Widerquist: Artikel „Libertarianism“, in: *The International Encyclopedia of Public Policy* (2008) (<http://works.bepress.com/widerquist/8>).
- [6] Interview im Western Standard: <http://westernstandard.blogs.com/shotgun/2008/12/question-period.html>
- [7] Ingo Pies: „Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Ansatz von Ludwig von Mises“, Diskussionspapier Nr. 2009-9 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, hrsg. von Ingo Pies, Halle 2009, Fn. 6.
- [8] Drieu Godefride: „The Anarcho-Libertarian Utopia - A Critique“, *Ordo* Bd. 56, 2005, S. 123 ff. (http://www.fahayek.org/index.php?option=com_content&task=view&id=693)
- [9] [<http://www.iep.utm.edu/libertar/>] Artikel „Libertarianism“ in: Internet Encyclopedia of Philosophy.
- [10] Artikel „Libertarianism“ (<http://www.iep.utm.edu/libertar/>) in: Internet Encyclopedia of Philosophy.
- [11] Stephan Kinsella: Artikel „Hoppe has arrived. . .in Italy“ (<http://blog.mises.org/6721/hoppe-has-arrived-in-italy/>) in: *Mises Economics Blog* (Juni 2007) (<http://blog.mises.org/6721/hoppe-has-arrived-in-italy/>).
- [12] Bodo Knoll: *Minimalstaat: Eine Auseinandersetzung mit Robert Nozicks Argumenten*, Mohr Siebeck, 2008, S. 13.
- [13] Artikel „Libertarianism“ (<http://plato.stanford.edu/entries/libertarianism/>) in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.
- [14] Karl Widerquist: Artikel „Libertarianism“, in: *The International Encyclopedia of Public Policy* (2008) (<http://works.bepress.com/widerquist/8>).
- [15] George Reisman: „Freedom is Slavery: Laissez-Faire Capitalism is Government Intervention: A Critique of Kevin Carson's Studies in Mutualist Political Economy“, *Journal of Libertarian Studies*, Bd. 20 (2006) S. 47.
- [16] Steve Horwitz: „Review of Chris Matthew Sciabarra. (2000) Total Freedom: Toward a Dialectical Libertarianism“, *The Review of Austrian Economics*, Bd. 17 (2004), S. 457, 459.
- [17] Samuel Freeman: „Illiberal Libertarians: Why Libertarianism Is Not a Liberal View“, *Philosophy and Public Affairs*, Bd. 30 (2001), S. 105, 127.
- [18] Artikel „Libertarianism“ (<http://www.iep.utm.edu/libertar/#SH2cii>) in: Internet Encyclopedia of Philosophy, mit Verweis auf: Steiner 1994; Vallentyne 2000; Otsuka 2003.
- [19] N. Stephan Kinsella: „Against Intellectual Property“, *Journal of Libertarian Studies*, Bd. 15 (2001), S. 1–53.
- [20] Siehe z. B. Drieu Godefride: „The Anarcho-Libertarian Utopia - A Critique“, *Ordo* Bd. 56, 2005, S. 123 ff.
- [21] Gerhard Engel: „Liberalismus, Freiheit und Zwang“, *Aufklärung und Kritik* Sonderheft 2/1998, S. 100, 113.
- [22] Artikel „Libertarianism“ (<http://www.iep.utm.edu/libertar/#H3>) in: Internet Encyclopedia of Philosophy.

- [23] Peter Vallentyne und Hillel Steiner: *Left-libertarianism and its critics: the contemporary debate*, Palgrave Macmillan, 2000, S. 9.
- [24] Fred E. Foldvary: *The Ultimate Tax Reform: Public Revenue from Land Rent*, CSI Policy Study, Civil Society Institute, Santa Clara University, 2006 (<http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.120.7268&rep=rep1&type=pdf>)
- [25] www.inlap.org (<http://www.inlap.org/>)
- [26] Movimiento Libertario, Not a movement, Not libertarian (<http://www.sunnimaravillosa.com/archives/00000384.html>)
- [27] http://www.welt.de/wams_print/article2473274/Anarchie-in-der-FDP.html
- [28] „Man sollte vielleicht begreifen, dass das deutsche Parteiensystem seit bald 25 Jahren den Wählern die Auswahl zwischen vier Spielarten von Sozialdemokratie anbietet.“ (Peter Sloterdijk, in: *Der Spiegel*, Nr.35/04)
- [29] <http://www.links-libertaer.de/>
- [30] <http://www.emanzipatorische-linke.de>
- [31] Samuel Freeman: „Illiberal Libertarians: Why Libertarianism Is Not a Liberal View“, *Philosophy and Public Affairs*, Bd. 30 (2001), S. 105 ff.
- [32] Samuel Freeman: „Illiberal Libertarians: Why Libertarianism Is Not a Liberal View“, *Philosophy and Public Affairs*, Bd. 30 (2001), S. 105, 131 ff.
- [33] *Eigentum, Anarchie und Staat*. Studien über die Theorie des Kapitalismus (http://docs.mises.de/Hoppe/Hoppe_Eigentum_Anarchie_Staat.pdf), Opladen 1987, S. 110. (PDF-Datei; 1,39 MB)
- [34] Walter Block: *Libertarianism and „Sex, Drugs, & Rock 'n' Roll“* (<http://www.lewrockwell.com/block/block42.html>), Review eines Zeitungsartikels, *The Wall Street Journal*
- [35] *Why the „Left“ and „Right“ Are Only Two Wings of the Same Bird of Prey* (<http://www.lewrockwell.com/shaffer/shaffer104.html>)
- [36] *Wirtschaftsliberal, gesellschaftsliberal oder ganz einfach liberal?* (<http://www.nzz.ch/2006/10/21/wi/kommentarEKYFV.html>), NZZ Online
- [37] <http://freedomkeys.com/nolancharts.htm> Nolan Chart Variations
- [38] Detmar Döring: Position Liberal: Rechtsstaat und wirtschaftliche Freiheit (http://www.freiheit.org/files/152/80_Doering_Rechtsstaat.pdf), Liberales Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung 2009, S. 24 ff.
- [39] <http://docs.mises.de/Blankertz/Manifest.pdf>
- [40] <http://dx.doi.org/10.1057%2F9780230226203.0968>
- [41] http://www.gkpn.de/narveson_3.pdf
- [42] <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/4/4221/1.html>
- [43] <http://works.bepress.com/widerquist/6/>

Weblinks

- Matt Zwolinski: *Libertarianism* (<http://www.iep.utm.edu/l/libertar.htm>) in der *Internet Encyclopedia of Philosophy* (englisch, inklusive Literaturangaben)
- David Boaz: Libertarianism (<http://www.britannica.com/EBchecked/topic/339321/libertarianism>), Enzyklopaedia Britannica
- The Libertarian Tradition (<http://mises.org/media.aspx?action=category&ID=208>), englische Podcast-Serie von Jeff Riggenbach, Mises Media, 5. Jan - 29. Juni 2010.
- Mike Hubens Website mit Beiträgen zur Kritik am Libertarismus (engl.) (<http://world.std.com/~mhuben/libindex.html>)
- Interview mit Roland Baader: Feed (<http://pcast.sr-online.de/feeds/sr2-fragen-klassiker/feed.xml>), MP3-Audiodatei: Das Kapital am Pranger (http://pcast.sr-online.de/play/sr2-fragen-klassiker/2011-10-19_baader40606.mp3), Saarländischer Rundfunk, 4. Juni 2006

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Libertarismus *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=100915350> *Bearbeiter:* 192.168.0.1, Abdiel, Account2009, Aka, Alexscho, AlterWolf49, Alvaro de Mendaña de Neyra, Anhi, Asthma, Aus Tos, Balduhr, Barb, Benatrevrqe, Benstadis, Betzy Weiss, Borgan, Borisbaran, Bowfinger, Brazzy, Burkgraf, Büroklammer, CaSe, CdaMVvWgS, Centinel, Ceterum censeo, Charmrock, Chauki, Chef, ChristophDemmer, Cú Faoil, D, Delos, Der Eberswalder, Der Ultraweise, Der freiheitskämpfer, Dickbauch, Die harte Wahrheit, Don Magnifico, Don Piano, Dontworry, Dr.Hasi, Drahhg01, Ebertrainer, EconomicProphet, Ein anderer Name, Eintragung ins Nichts, Enantiodromie, Engelbaet, ErikDusing, FC Salami, Fairtext, Fh, Florian Adler, Flubber, Ford prefect, Franz Drache, Freedy, FritzG, Fräggel, Gamma9, Gardini, Georg Messner, Gfis, Gobold, Gonzo Greyskull, Hadhuey, HaeB, He3nry, HenHei, Herr Th., Herzbart, Ibn Battuta, Ikaros12, Infrasschall, Inkowik, Inspektor.Godot, Jaer, JakobVoss, Jan eissfeldt, Jed, Jergen, Jesi, Joise, Joriki, Jossi, Julia69, Kaiser Bob, Kapitän Nemo, Karl-Henner, Katty, Klawuttke, Kosmo100, Kossuth, Kriegslüsterner, Kruwi, LKD, Lex Lutter, Liberal Freemason, Livani, Longoy, Lorenzo, Louis Bafrance, Luha, MAK, MFM, Macador, Marco K., Marcus Cyron, Marcus Schätzle, Markus Levonyak, Marriex, MathePeter, Matt Jenny, Mawa, Michail, Minotauros, Mr. Mustard, Mw, NL, NebMaatRe, Nerd, Nescio*, Newsfreak, Nierskiesel, Nodutschke, Norrskensflamman, Nothere, OB-LA-DI, Olaf Kosinsky, Olaf Simons, Olag, Omi´s Törtchen, Panter Rei, Pcgod, Pelz, Phyntos, Pischdi, Pogomeister, Qay, RV, Racocon, Raphael Kirchner, RedZiz, Roger Zenner, Rotten Bastard, RudolfHenze, Sarge Baldy, Sargoth, Saure Fische, Sava, Schubbay, Schumir, Scooter, Seewolf, Senegrom, Shanul, Simplicius, Snipsnapper, Sol, Sol1, Sophia4justice, Southpark, Sprachpfleger, Stammzelle, Stechlin, Stefan Volk, Stella Mar, Stern, T. Schmidbauer, TheWolf, Theodem, ThomasMullerHome, Thomasmuellerhome, TianBre, Tippiopp, Trickymaster, Tsor, UHT, Ulitz, Unscheinbar, Uwe Gille, Victor Eremita, VonKorf, W like wiki, Wotan, WvBraun, Zaphiro, Zeitlupe, Zeno Gantner, Zinnmann, Zizeye, Zoidberg, Zumbo, €pa, 328 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:Freiheitsstatue NYC full.jpg *Quelle:* https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Freiheitsstatue_NYC_full.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* DainDwarf, DocPlenitude, Ebyabe, EvaK, Fanothefworld, Ibn Battuta, Meno25, Olivier2, Poco a poco, Polly, Savh, Wutsje, ¡0-8-15!, 5 anonyme Bearbeitungen

Datei:Ancapflag.svg *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ancapflag.svg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Rocket000

Datei:Amagi.png *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Amagi.png> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Emijrp, Jgaray, Libertatis, Marcus Cyron, Shimgray, Sumerophile, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:Libertarian Party.svg *Quelle:* https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Libertarian_Party.svg *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Marlus Gancher, Scooter

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen
Die nachfolgenden Lizenzen beziehen sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorenliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed
Die "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.
Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
 - **Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen
- Zu den folgenden Bedingungen:
- **Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
 - **Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

- Wobei gilt:
- **Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
 - **Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:
 - Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
 - Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
 - Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.
 - **Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung
Die "Commons Deed" ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache, aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.
51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA
Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies
of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE
The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.
This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.
We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS
This License applies to any manual or work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.
A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.
A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.
The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.
The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.
A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if it used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".
Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.
The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.
A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.
The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING
You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- **A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- **B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- **C.** State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- **D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- **E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- **F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- **G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- **H.** Include an unaltered copy of this License.
- **I.** Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- **J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- **K.** For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- **L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- **M.** Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- **N.** Do not retittle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- **O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document

under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.